



(19)

REPUBLIK
ÖSTERREICH
Patentamt

(10) Nummer: **AT 409 810 B**

(12)

PATENTSCHRIFT

(21) Anmeldenummer: A 1198/96
 (22) Anmeldetag: 08.07.1996
 (42) Beginn der Patentdauer: 15.04.2002
 (45) Ausgabetag: 25.11.2002

(51) Int. Cl.⁷: **A01D 34/76**

A01D 34/66

(30) Priorität:
 10.07.1995 DE 19525041 beansprucht.
 (56) Entgegenhaltungen:
 DE 3127078A1

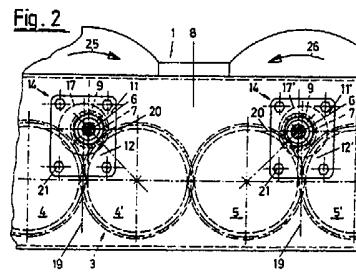
(73) Patentinhaber:
 ALOIS PÖTTINGER MASCHINENFABRIK
 GESELLSCHAFT M.B.H.
 A-4710 GRIESKIRCHEN, OBERÖSTERREICH
 (AT).
 (72) Erfinder:
 LEPOSA WOLFGANG ING.
 GRIESKIRCHEN, OBERÖSTERREICH (AT).

(54) SCHEIBENMÄHWERK

AT 409 810 B

(57) Ein Scheibenmähwerk ist mit einem in Arbeitslage quer zur Fahrtrichtung (10) ausgerichteten, über dem Boden geführten Mäh scheiben tragbalken (1) ausgestattet, an einen Tragrahmen und an eine Antriebsvorrichtung, für die an aufrechten Mäh scheiben antriebswellen (6) befestigten Mäh scheiben (2), angeschlossen ist in dem nebeneinander kämmende, Getriebe zahnräder (4,4',5,5') eines Mäh werks getriebes (3) gelagert sind und an der Oberseite (8) des Mäh scheiben tragbalkens (1) sind Montageöffnungen (9) für die Mäh scheiben antriebswellen (6), jeweils über und zwischen einem Paar kämmender Getriebe zahnräder (4,4',5,5') angebracht, die Mäh scheiben antriebswellen (6) unten Antriebszahnräder (7) tragend in die Getriebe zahnräder (4,4',5,5') eingreifen und in Flansch lager (11,11') gelagert sind, deren Flansch platten (12,12') an den Montageöffnungen (9) mit Befestigungsmitteln lösbar verbunden sind, wobei jedes Flansch lager (11 oder 11') mit der Mäh scheiben antriebswelle (6) in einer einzigen möglichen Ausrichtung zum Mäh scheiben tragbalken (1) in eine Montageöffnung (9) eingesetzt ist und eine Zuordnung der Mäh scheiben antriebswelle (6) aufweist, bei der bei dem einen Flansch lager

(11) die Mäh scheiben antriebswelle (6) mit dem Antriebs zahnrad (7) in ein linkes Getriebe zahnrad (4,5 ...) kämmend eingreift und bei der bei dem anderen Flansch lager (11') die Mäh scheiben antriebswelle (6) mit dem Antriebs zahnrad (7) in ein rechtes Getriebe zahnrad (4',5',...) des Mäh werks getriebes (3) kämmend eingreift, wobei alle Verbindungsstellen (14) der Flansch platten (12 oder 12') eines Flansch lagers (11 oder 11') in Bezug auf dessen Mäh scheiben antriebswelle (6) in unterschiedlichen Abständen zu der Achse (23) der zugeordneten Mäh scheiben antriebswelle (6) angeordnet sind.



Gegenstand der Erfindung ist ein Scheibenmähwerk mit einem Mähscheibenträgbalken an dem in Abständen Mähscheiben rotierend angetrieben gelagert sind, mit Merkmalen nach dem Oberbegriff des Anspruches 1.

In der DE 31 27 078 A1 ist ein Scheibenmähwerk beschrieben, bei dem der Getriebeschluß zwischen dem Antriebszahnrad der Mähscheibenantriebswelle des Mähtellers und den Getriebezahnradern des Zahnradgetriebes eine Anordnung aufweist, bei der durch Verdrehen um 180 Grad der Eingriff des Antriebszahnrades der Mähscheibenantriebswelle von links auf rechts geändert wird und damit die Drehrichtung umgeändert wird.

An solchen Mähscheibenträgbalken sind die Mähscheiben an aufrechten Mähscheibenantriebswellen befestigt, wobei sich die Bahnen der Mähklingen der Mähscheiben gegenseitig gerade überdecken.

Die Mähscheiben werden, je nach gewünschtem Mähbild, in abwechselndem Drehsinn für ein gleichmäßig ausgebreitetes Mähgut oder mit mehreren benachbarten Mähscheiben im gleichen Drehsinne umlaufend, für die Herstellung eines großen Mittelschwades oder mehrerer in Abständen voneinander befindlicher, kleinerer Mähschwaden, angeordnet, abhängig davon, ob Bodenstreifen für eine oder beide Schlepperspuren freigehalten werden sollen oder ob das Mähgut mittig zusammengezogen werden soll, um die Aufnahme durch eine Aufnahmeverrichtung zu erleichtern oder um die Abwurfbreite des Scheibenmähwerkes auf die Arbeitsbreite eines oder mehrerer Mähgutaufbereiter zu verringern.

Bei bekannten Scheibenmähwerken sind im Mähscheibenträgbalken die Getriebezahnräder des Mähwerkgetriebes nebeneinander kämmend gelagert und an der Oberseite zu den zusammenlaufenden vorderen Teilen der Getriebezahnräder nach vorne versetzt und in der Mittelebene zu diesen sind Montageöffnungen für das Einsetzen der Mähscheibenantriebswellen vorgesehen.

Jede Mähscheibenantriebswelle ist in einem Flanschlager gelagert und an ihrem oberen Ende ist eine Mähscheibe aufgeschraubt und an ihrem unteren Ende ist ein Antriebszahnrad befestigt. Das Antriebszahnrad greift dabei in eines von zwei benachbarten, kämmenden Getriebezahnräder ein.

Das Flanschlager ist mit einer Flanschplatte versehen, die mit mehreren Schrauben, die durch die Bohrung in der Flanschplatte geführt sind, in Gewindebohrungen an der Oberseite des Mähscheibenträgbalkens verschraubt.

Zur Herstellung von Mähscheibenträgbalken mit darauf gelagerten Mähscheiben, die im unterschiedlichen Drehsinn, je nach dem angestrebten Anwendungszweck, umlaufen, müssen Flanschlager in unterschiedlicher Ausrichtung eingebaut werden, damit die Antriebszahnräder der Mähscheibenantriebswellen entweder mit dem linken oder mit dem rechten Antriebszahnrad kämmen.

Es ist nun schwierig diese Zuordnung der Zahnräder bei ein und demselben Flanschlagertyp im Zuge der Verschraubung genau zu bestimmen und die Lage des Flanschlagers für die erforderliche Rechts- oder Linksausrichtung, die sich nur geringfügig voneinander unterscheiden, kann leicht verwechselt werden.

Aufgabe der Erfindung ist es, diese Ausrichtungsarbeit zu verbessern und unverwechselbar zu gestalten und die Genauigkeit der Einpassung der Flanschlager zu verbessern.

Diese Aufgabe wird bei einem gattungsgemäßen Scheibenmähwerk mit den Merkmalen des kennzeichnenden Teiles des Anspruches 1 gelöst.

Die Unteransprüche betreffen besonders vorteilhafte Ausgestaltungen der Erfindung und bilden ebenso wie Anspruch 1 einen Teil der Beschreibung.

Durch die Anwendung von Flanschlagern, die in zwei Zuordnungen der Mähscheibenantriebswellen aufgebaut sind, bei denen das Antriebszahnrad in das linke oder in das rechte Getriebezahnrad des Mähwerkgetriebes eingreift, sowie durch die Anordnung der Befestigungsstellen auf dem Oberteil des Mähscheibenträgbalkens in der Weise, daß nur eine einzige Ausrichtung des Flanschlagers und damit der Mähscheibenantriebswellen möglich ist, wird eine genaue und fehlerfreie Montage bei der Herstellung oder in einer Werkstatt wesentlich erleichtert, wenn beide Typen von Flanschlagern vorrätig gehalten werden.

Der Einbau eines linken und ein rechten Flanschlagers der beiden Flanschlagervarianten kann dadurch nur in einer genau vorgegebenen Stellung und damit unverwechselbar geschehen.

Dabei besteht, je nach Konstruktion eines Mähscheibenträgbalkens, die Möglichkeit der sicheren Montage dann, wenn die Abstände der Verbindungsstellen, zum Beispiel in Form von Bohrungen

gen, in der Flanschplatte eines Flanschlagers in Bezug auf die Mähscheibenantriebswellen entsprechend gewählt sind und in gleicher Weise gilt dies für die Anordnung der Befestigungsstellen, zum Beispiel in Form von Gewindebohrungen, in der Oberseite des Mähscheibenträgbalkens.

5 Beim Zusammenfügen von Flanschplatte und Mähscheibenträgbalken fluchten die Verbindungsstellen und die Befestigungsstellen legen damit beim Verschrauben die geometrischen Verhältnisse für das einwandfreie Eingreifen des Antriebszahnrades der Mähscheibenantriebswelle in das entsprechende Getriebezahnrad fest.

10 Zum sicheren und genauen Einsetzen des Flanschlagers ist die Anwendung eines Zentrierrandes, der in die Montageöffnung mit geringem Spiel eingesetzt wird, von Vorteil und die einfachste Gestaltung des Zentrierrandes ist eine kreisrunde Form, wobei die Mähscheibenantriebswelle zur Symmetrieebene zwischen den benachbarten Getriebezahnradern, seitlich rechts oder links versetzt, im Flanschlager gelagert ist. Der Zentrierrand dient dabei zur Abstützung der auftretenden Kräfte und damit zur Entlastung der Befestigungsmittel des Flanschlagers.

15 Bei Gestaltung des Flanschlagers mit einem unteren und einem oberen Zentrierrand und bei symmetrischer Anordnung der Verbindungsstellen der Flanschplatte und der Befestigungsstellen an der Montageöffnung zu der Symmetrieebene der benachbarten, kämmenden Getriebezahnräder kann die Mähscheibenantriebswelle in einer von zwei Richtungen eingesetzt und gelagert sein, wodurch zwei Anordnungen von Flanschlagnern aus einer einzigen Flanschlagerbauform durch die unterschiedliche Ausrichtung der Mähscheibenantriebswelle hergestellt werden können.

20 20 Die Erfindung wird nachstehend an Hand der Zeichnung beschrieben.

Es zeigt:

Fig.1 Eine Draufsicht auf einen Mähscheibenträgbalken mit vier Mähscheiben und mit dem Umriß der oberen Abdeckung eingezeichnet, schematisch;

25 Fig.2 einen Ausschnitt aus dem Mähscheibenträgbalken nach Fig.1 mit zwei Flanschlagnern entgegengesetzter Zuordnung für die Antriebswellen benachbarter Mähscheiben, die vorne zusammenlaufend rotieren, und die Getriebezahnräder des Mähwerksgtriebes angedeutet, schematisch;

30 Fig.3 einen Ausschnitt nach Fig.2 mit zwei Flanschlagnern entgegengesetzter Zuordnung, bei dem die benachbarten Mähscheiben vorne auseinanderlaufend rotieren, und mit den Getriebezahnräder des Mähwerksgtriebes angedeutet, schematisch;

35 Fig.4 einen Schnitt durch ein Flanschlager mit symmetrischem Aufbau, mit unterem und oberem Zentrierrand;

Fig.5 einen Ausschnitt aus einem Mähwerksträgbalken mit zwei benachbarten Montageöffnungen mit zugehörigen Befestigungsstellen und mit den Getriebezahnräder des Mähwerksgtriebes angedeutet.

40 Ein Mähscheibenträgbalken 1, der in Arbeitslage quer zur Fahrtrichtung 10 ausgerichtet ist, trägt an seiner Oberseite 8, in Abständen nebeneinander angetrieben umlaufende Mähscheiben 2, die an Mähscheibenträgern 29 verschraubt sind, mit denen sie an den oberen Enden 16 der aufrechten Mähscheibenantriebswellen 6 aufgeschraubt sind, wobei die Mähklingen 24 der Mähscheiben 2, einander gegenüberliegend angeordnet sind und zu den Mähklingen 24 der benachbarten Mähscheiben 2 in Umlaufrichtung um 90 Winkelgrade versetzt angeordnet sind, sich mit ihren Bahnen überdecken.

45 Benachbarte Mähscheiben 2 laufen in zueinander entgegengesetztem Drehsinn, die linke an ihrer Vorderseite im rechten Drehsinn 25 und die rechte daneben im linken Drehsinn 26 und so weiter, wenn das Mähgut auf dem Boden ausgebreitet werden soll oder die links angeordneten Mähscheiben 2 laufen im rechten Drehsinn 25 und die rechts von der Mitte angeordneten Mähscheiben laufen im linken Drehsinn 26 um, wodurch ein großer Mittelschwad des Mähgutes gebildet wird.

50 Es sind noch eine Reihe anderer Antriebsweisen der Mähscheiben 2, besonders bei Scheibenmähwerken mit einer größeren Anzahl von Mähscheiben, für die Anwendung bei bestimmten Verwendungszwecken, wie z.B. das Ziehen von zwei oder mehreren Schwaden in Abständen voneinander, möglich.

55 In Fig. 1 ist die obere Abdeckung 27 des Mähwerkes angedeutet.

In dem Mähscheibenträgbalken 1 ist das Mähwerksgtriebe 3 in Form von nebeneinander kämmend gelagerten Getriebezahnräder 4,4',5,5' gleicher Größe eingebaut, wobei jeweils in der

lotrechten Symmetrieebene 19 zwischen einem Paar benachbarter miteinander kämmender Getriebezahnräder 4,4' oder 5,5' eine kreisrunde Montageöffnung 9 in der Oberseite 8 des Mähscheibentragbalkens 1 im Bereich des Zusammenlaufspaltes zwischen den Getriebezahnrädern 4,4' oder 5,5' angebracht, durch die jeweils eine Mähscheibenantriebswelle 6, an deren unteren Ende

5 15 ein Antriebszahnrad 7 befestigt ist, eingesetzt ist.

Die Mähscheibenantriebswellen 6 sind jeweils mit Wälzlagern 28 in Flanschlagern 11 oder 11' gelagert, die jeweils mit einem Zentrierrand 17,17' in die Montageöffnungen 9 eingesetzt sind und damit die genaue Ausrichtung und die Abstützung der auftretenden Kräfte ermöglichen.

Die Flanschlager 11 und 11' sind mit rechteckigen Flanschplatten 12 und 12' versehen, die Verbindungsstellen 14 in Form von jeweils vier Bohrungen an den Ecken aufweisen, die gleiche Abstände zur lotrechten Symmetrieebene zwischen einem Paar kämmender Getriebezahnräder 4,4' oder 5,5' aufweisen, ebenso wie die Befestigungsstellen 13 in der Oberseite 8 des Mähscheiben- oder 15 Tragrahmens 1, die als Gewindebohrungen ausgeführt sind, wobei Verbindungsstellen 14 und Befestigungsstellen 13 in eingesetzter Lage der Flanschlager 11,11' miteinander fluchten und mit Verbindungsmitteln 21, in Form von Schrauben, lösbar verbunden sind.

Die Befestigungsstellen 13 an der Montageöffnung 9 an der Oberseite 8 des Mähscheibentragbalkens 1 sind, ebenso wie die Verbindungsstellen 14 der Flanschplatten 12 oder 12', in Bezug auf die Axialebene 20 der Mähscheibenantriebswelle 6, die rechtwinkelig zu der lotrechten Symmetrieebene 19 der Paare von Antriebszahnräder 4,4' oder 5,5' ausgerichtet ist, in ungleichen Abständen angeordnet und weisen jede einen unterschiedlichen Abstand von der Achse 23 der Mähscheibenantriebswelle 6 auf.

Die Mähscheibenantriebswelle 6 ist im Flanschlager 11,11' in einem Abstand 22 zwischen deren Achse 23 und der lotrechten Symmetrieebene 19 eines Paares von miteinander kämmenden Getriebezahnrädern 4,4' oder 5,5' nach links oder nach rechts versetzt angeordnet, sodaß das an ihrem unteren Ende 15 befestigte Antriebszahnrad 7 in ein linkes Getriebezahnrad 4,5 oder in ein rechtes Getriebezahnrad 4',5' eingreift. Dadurch werden zwei Typen von Flanschlagern geschaffen, die nur in einer einzigen möglichen Ausrichtung an dem Mähscheibentragbalken zu befestigen sind.

Die Befestigungsstellen 13 der Flanschplatten 12,12' und die Verbindungsstellen 14 an den Montageöffnungen 9 sind vor und hinter der vorher genannten Axialebene 20 der Antriebswelle 6 in zwei, voneinander unterschiedlichen, Abständen angeordnet.

In Fig. 2 sind die Flanschlager 11 und 11' links und rechts eingesetzt, wobei die Mähscheibenantriebswellen 6 die Mähscheiben 2 an ihrer Vorderseite zueinander drehend, also die linke Mähscheibe im rechten Drehsinn 25 und die rechte Mähscheibe in linken Drehsinn 26, antreiben.

In Fig. 3 sind die Flanschlager 11 und 11' zueinander vertauscht angeordnet, wodurch die Mähscheiben 2 voneinander wegrehend, also die linke Mähscheibe im linken Drehsinn 26 und die rechte Mähscheibe 2 im rechten Drehsinn 25, angetrieben sind.

Um mit einem Flanschlager 11 oder 11' auszukommen, kann dieses mit einem unteren Zentrierrand 17 und einem oberen Zentrierrand 17' versehen sein, die zur Flanschplatte 12 oder 12' des Flanschlagers 11 oder 11' symmetrisch angeordnet sind und von denen jeweils einer in eine Montageöffnung 9 eingesetzt ist; dabei ist die Mähscheibenantriebswelle 6 in einer von zwei Ausrichtungen eingesetzt, sodaß die Anordnung der Mähscheibenantriebswelle 6 für den Eingriff des Antriebszahnrades 7 in ein linkes Getriebezahnrad 4 oder 5 oder in ein rechtes Getriebezahnrad 4' oder 5' davon abhängt, mit welchem Zentrierrand 17 oder 17' das Flanschlager 11 oder 11' in die Montageöffnung 9 eingesetzt ist.

Legende

- | | |
|------|--|
| 1 | Mähscheibentragbalken |
| 50 2 | Mähscheibe |
| 3 | Mähwerksgtriebe |
| 4,4' | ein Paar Getriebezahnräder des Mähwerksgtriebes 3 |
| 5,5' | ein weiteres Paar Getriebezahnräder des Mähwerksgtriebes 3 |
| 6 | Mähscheibenantriebswelle |
| 55 7 | Antriebszahnrad der Mähscheibenantriebswelle 6 |

8	Oberseite des Mähscheibentragbalkens 1
9	Montageöffnung in der Oberseite 8 des Mähscheibentragbalkens 1
10	Fahrtrichtung
11	links ausgerichtetes Flanschlager der Mähscheibenantriebswelle 6
5	11' rechts ausgerichtetes Flanschlager der Mähscheibenantriebswelle 6
12	Flanschplatte des Flanschlagers 11
12'	Flanschplatte des Flanschlagers 11'
13	Befestigungsstellen an der Oberseite 8 des Mähscheibentragbalkens 1
14	Verbindungsstellen an der Flanschplatte 12,12'
10	15 unteres Ende der Mähscheibenantriebswelle 6
16	oberes Ende der Mähscheibenantriebswelle 6
17	unterer Zentrierrand des Flanschlagers 11 oder 11'
17'	oberer Zentrierrand des Flanschlagers 11 oder 11' in Fig.4
18	Schnittstelle der Symmetrieebene 19 und der axialen Ebene 20, rechtwinkelig dazu
15	19 lotrechte Symmetrieebene zwischen zwei kämmenden Getriebezahnradern 4,4' oder 5,5'
20	20 Ebene durch die Achse 23 der Mähscheibenantriebswelle 6, rechtwinkelig zur Symmetrieebene 19
21	21 Verbindungsmitte für die Flanschplatte 12,12' mit dem Mähscheibentragbalken 1
20	22 Abstand zwischen der Achse 23 der Mähscheibenantriebswelle 6 und der Symmetrieebene 19
23	23 Achse der Mähscheibenantriebswelle 6
24	24 Mähklinge der Mähscheibe 2
25	25 rechter Drehsinn einer Mähscheibe 2
25	26 linker Drehsinn einer Mähscheibe 2
27	27 obere Abdeckung des Scheibenmähwerkes
28	28 Wälzlager der Mähscheibenantriebswelle 6
29	29 Mähscheibenträger

30

PATENTANSPRÜCHE:

1. Scheibenmähwerk, mit einem in Arbeitslage quer zur Fahrtrichtung ausgerichteten, über den Boden geführten Mähscheibentragbalken, der an einen Tragrahmen und an eine Antriebsvorrichtung, für die an den oberen Enden von aufrechten Mähscheibenantriebswellen befestigten Mähscheiben, angeschlossen ist und in dem die nebeneinander, kämmend angeordneten Getriebezahnräder des Mähwerksgtriebes gelagert sind und an dessen Oberseite Montageöffnungen für die eingesetzten Mähscheibenantriebswellen, jeweils im Bereich über und zwischen einem Paar von miteinander kämmenden Getriebezahnräder, angebracht sind, wobei die Mähscheibenantriebswellen an den unteren Enden Antriebszahnräder tragen mit denen sie in die Getriebezahnräder kämmend eingreifen und wobei die Mähscheibenantriebswellen in Flanschlagern gelagert sind, von deren Flanschplatten jede mit Verbindungsstellen versehen ist, die an Befestigungsstellen an den Montageöffnungen mit Befestigungsmitteln, wie Schrauben, lösbar verbunden sind, **dadurch gekennzeichnet**, daß ein jedes Flanschlager (11 oder 11') mit der Mähscheibenantriebswelle (6) in einer einzigen möglichen Ausrichtung zum Mähscheibentragbalken (1) in eine Montageöffnung (9) eingesetzt ist und jeweils eine Zuordnung der Mähscheibenantriebswelle (6) aufweist, bei der bei dem einen Flanschlager (11) die Mähscheibenantriebswelle (6) mit dem Antriebszahnrad (7) in ein linkes Getriebezahnrad (4,5 ...) kämmend eingreift und bei der bei dem anderen Flanschlager (11') die Mähscheibenantriebswelle (6) mit dem Antriebszahnrad (7) in ein rechtes Getriebezahnrad (4',5'...) des Mähwerksgtriebes (3) kämmend eingreift, wobei alle Verbindungsstellen (14) der Flanschplatte (12 oder 12') eines Flanschlagers (11 oder 11') in Bezug auf dessen Mähscheibenantriebswelle (6) in unterschiedlichen Abständen zu der Achse (23) der zugeordneten Mähscheibenantriebswelle (6) angeordnet sind.

2. Scheibenmähwerk nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß alle Befestigungsstellen (13) an jeder Montageöffnung (9) des Mähscheibenträgbalkens (1) in unterschiedlichen Abständen von der Schnittstelle (18) der lotrechten Symmetrieebene (19), zwischen einem Paar kämmender Getriebezahnräder (4,4' oder 5,5' oder ...) und der im rechten Winkel dazu verlaufenden Ebene (20) durch die Achse (23) der zugeordneten Mähscheibenantriebswelle (6) und der Oberseite (8) des Mähscheibenträgbalkens (1) angeordnet sind.
3. Scheibenmähwerk nach einem der Ansprüche 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Verbindungsstellen (14) einer jeden Flanschplatte (12,12') und die Befestigungsstellen (13) an jeder Montageöffnung (9) des Mähscheibenträgbalkens (1), in an sich bekannter Weise zueinander fluchtend, mit lösbarer Verbindungsmitte (21), vorzugsweise Schrauben, befestigt sind.
4. Scheibenmähwerk nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß das Flanschlager (11,11'), in an sich bekannter Weise einen kreisrunden Zentrierrand (17) aufweist, der in eine der kreisrund geformten Montageöffnungen (9) des Mähscheibenträgbalkens (1), vorzugsweise mit Passungssitz, eingesetzt ist und in dem die Mähscheibenantriebswelle (6) in einem Abstand zwischen der Achse (23) der Mähscheibenantriebswelle (6) und der Symmetrieebene (19) zwischen zwei kämmenden Getriebezahnräder (4,4' oder 5,5') des Mähwerksgtriebes (3), mit dem Antriebszahnrad (7) in eines der Getriebezahnräder (4 oder 5 oder 4' oder 5') eingreifend, versetzt angeordnet ist.
5. Scheibenmähwerk nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß das Flanschlager (11,11') symmetrisch in Bezug auf dessen Flanschplatte (12,12') ausgebildet ist und einen unteren Zentrierrand (17) und einen oberen Zentrierrand (17') zum Einsetzen mit einem von beiden in eine Montageöffnung (9) aufweist, wobei die Mähscheibenantriebswelle (6) in das Flanschlager (11) einer Richtung für den Eingriff von dessen Antriebszahnrad (7) in das linke der kämmenden Getriebezahnräder (4,4' oder 5,5') oder in das Flanschlager (11') in der anderen Richtung des Mähwerksgtriebes (3) für den Eingriff von dessen Antriebszahnrad (7) in das rechte der kämmenden Getriebezahnräder (4,4' oder 5,5'), eingesetzt ist.
6. Scheibenmähwerk nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß die Befestigungsstellen (13) an der Montageöffnung (9) und die Verbindungsstellen (14) in der Flanschplatte (12,12') des Flanschlagers (11,11'), in an sich bekannter Weise in gleichen Abständen von der Symmetrieebene (19) zwischen benachbarten, kämmenden Getriebezahnräder (4,4' oder 5,5') des Mähwerksgtriebes (3) angeordnet sind.

35

HIEZU 3 BLATT ZEICHNUNGEN

40

45

50

55

Fig. 1

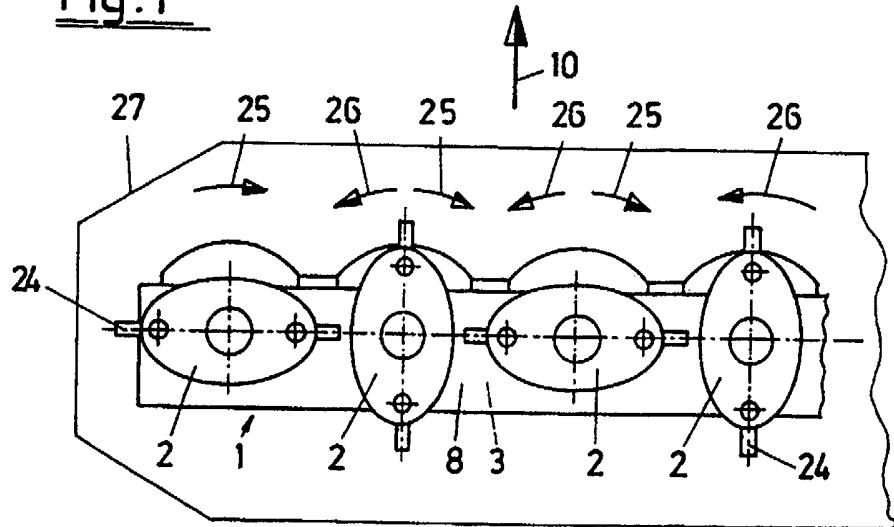


Fig. 2

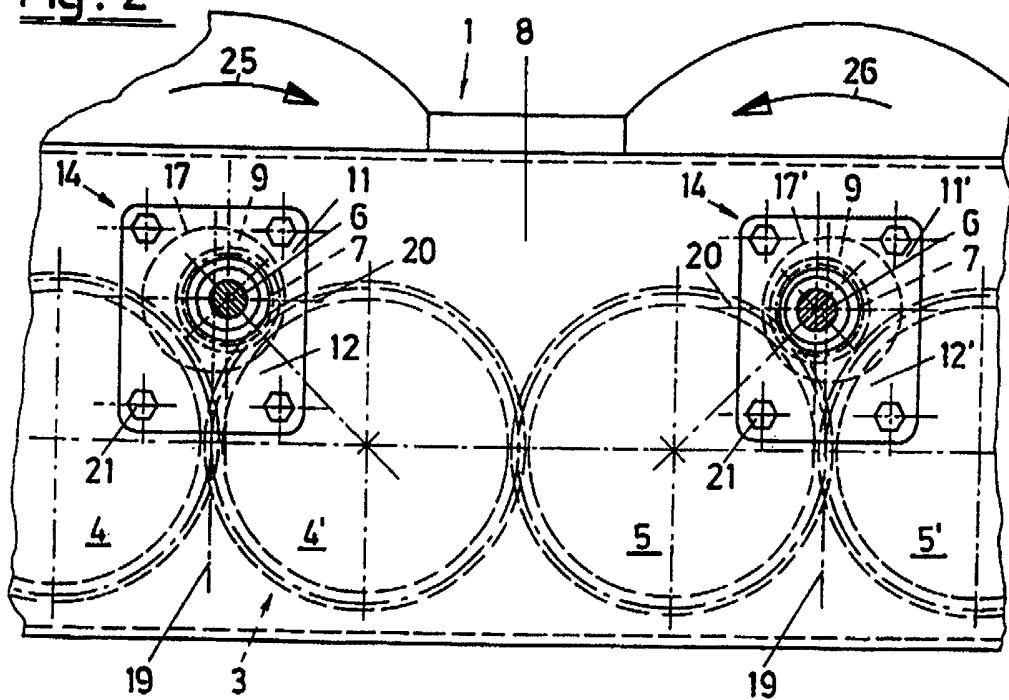


Fig. 3

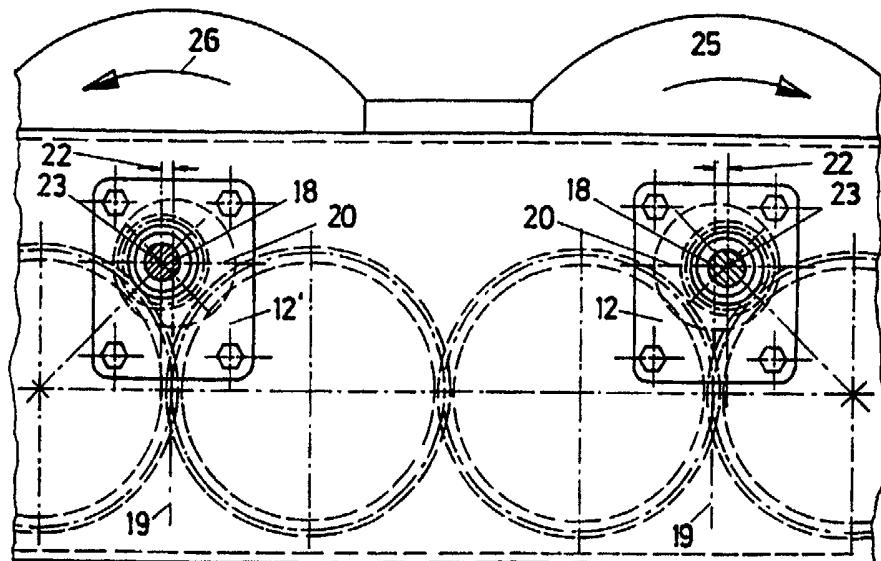


Fig. 4

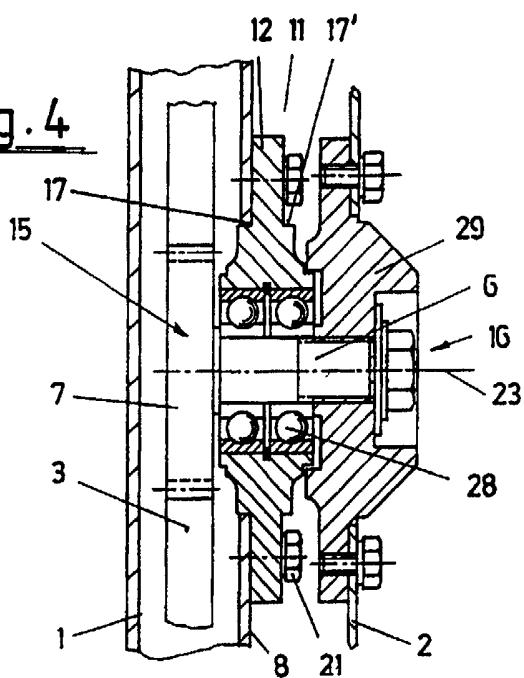


Fig. 5

